

STEIRER DES TAGES

Ammonium als Kraftquelle

Das innovative Gleisdorfer Forschungsinstitut AEE-INTEC erhielt den Staatspreis für Umwelttechnologie.

Von Norbert Swoboda

Es ist eine besondere Auszeichnung für die Gleisdorfer Forschungsfirma AEE – Institut für Nachhaltige Technologien. Das Institut, 1988 gegründet, erhielt den Staatspreis für Umwelt- und Energietechnologie, Kategorie „Forschung und Innovation“.

Im engeren Sinn wurden dabei vier Personen ausgezeichnet, drei sind Steirer. Ideengeber und Initiator war der Grazer Christoph Brunner (54), der in Graz Verfahrenstechnik studiert hatte und nach verschiedenen Stationen (unter anderem Joanneum Research), 2010 zur Gleisdorfer Firma stieß und Geschäftsführer ist.

Die Idee: Aus Abwasser, das bei Kläranlagen anfällt, das Ammonium mittels Membrandestillation herauszuholen und daraus Ammoniak erzeugen, das als Brennstoff für eine Brennstoffzelle dienen kann.

Bettina Muster (39), die das Forschungsteam leitet, erklärt die Herausforderung: In Produktionsabwässern oder auch Gärresten von Kläranlagen sind große Mengen von Am-

Innovative Firma

Die AEE-INTEC in Gleisdorf, 1988 gegründet, beschäftigt sich mit Innovationen im Bereich von nachhaltigen Technologien. Jetzt bekam ein Team für die Entwicklung von Ammoniak-Prozessen den Umwelt-Staatspreis für „Forschung und Innovation“ verliehen.

monium gebunden. Ammonium ist eine Stickstoffverbindung mit vier Wasserstoffatomen. Tatsächlich muss man heute Energie aufwenden, um den Stickstoff in Kläranlagen abzubauen. Die neue Methode soll quasi das umdrehen. Mittels der Technologie „Ammonium to Power“ wird Ammoniak erzeugt, das dann für weitere Schritte zur Verfügung steht.

Meist wird es zu Düngemitteln verarbeitet, aber hier ist die Idee, es in einer Brennstoffzelle zur Energieerzeugung zu nutzen. Die Brennstoffzelle wurde in Kooperation mit der TU Graz und AVL List entwickelt. Muster, eine gebürtige Grazerin, studierte

an der Montanuniversität Leoben Industriellen Umweltschutz (Verfahrenstechnik) und beschäftigte sich dann zunehmend mit der Energieeffizienz verschiedenster Technologien. Ihre Überzeugung: „Wir erzielen den größten Hub beim Thema Nachhaltigkeit, wenn ich Technologie verbessere“. Die vierfache Mutter ist seit 2010 bei der Firma AEE-INTEC, ihr großes Hobby ist das Wandern und Bergsteigen.

Projektleiter ist Christian Platzer (44). Der Grazer studierte Wirtschaftsingenieurwesen und Industrial Management. Nicht nur seine zweijährige Tochter hält ihn in Atem, auch sein Hobby Tanzen und die Mitgliedschaft bei der Freiwilligen Feuerwehr Heiligenkreuz am Waasen bestimmen seine Freizeit.

Die vierte im Team (bei der Verleihung aber nicht dabei) ist die gebürtige Spanierin Elena Guillen-Burrieza (39). Sie steuerte ihre Erfahrung zur Membrandestillation bei, die sie im Bereich der Meerentsalzung gewonnen hatte.

Christoph Brunner, Christian Platzer und Bettina Muster bei der Verleihung in Wien mit Ministerin Leonore Gewessler



BM/COLEMANN



Es war die viel zitierte Ruhe vor dem Sturm am Samstagabend gegen 21 Uhr am Bahnhof in Schladming. Die Straßen leer und nichts zu hören außer eisige Stille. Doch dieser Zustand hielt sich nicht lange: „Um 21.46 kommt der Zug aus Salzburg, dann können Sie sich selbst ein Bild machen“, sagte ein Ordnungshüter und deutete in Richtung Bahnsteig.

Und als mit lautem Schleifen der erste Zug einfuhr, war es um die Ruhe geschehen. Die ersten 30 Vorboten des Abends trafen ein, in freudiger Erwartung auf den bevorstehenden Abend. Sie alle waren – unüberhörbar – in guter Stimmung. Wenige Minuten später kommt die nächste Garnitur an, nicht enden wollende Menschenmassen strömen heraus, und auch der Lokführer wirft erstaunt einen Blick aus dem geöffneten Fenster. Seine Reaktion: „Jo bist du deppert!“

Ganz egal, ob aus dem Ennstal oder dem Pongau, die rund 700 Personen steuerten an diesem Abend alle nur ein Ziel an: die Hohenhaus Tenne in Schladming. Ihre Mission: Ausgelas-